

Phänomen Cypher in Wien



DAS EMPFINDEN DES KREISES

*Eine Dokumentation von KSA Studentinnen: Maite Lebacq,
Katrín Blantar und Elisa Berrod*

Herbst 2018

Das Empfinden des Kreises

Eine kleine Reise in der Welt des Urbanen Tanzes in Wien

Wir drei haben alle ein grosses Interesse an Tänze. In uns verstecken sich leidenschaftliche Tänzerinnen die sich mehr an das Verständnis dieser unterschiedlichen Tanzformen widmen wollen. Wir streben danach, Tanz auf anthropologische und ethnographische Weise zu verstehen, erforschen und interpretieren. Die Gelegenheit, zu einem beliebigen Thema eine Dokumentation zu erstellen, hatten wir während eines Seminars bei Mag. a dr.in. Puchegger-Ebner. Wir bedanken uns herzlich dazu. Wir stellten uns die Frage:



Welche Funktionen von Ritualen und ritualisierten Handlungen lassen sich im Kontext von „Urbanen Tanzformen“ auch hier in Wien erkennen?

Im Anschluss an mehrere Überlegungen über ritualisierte Handlungen die im Kontext Urbanen Tanzformen zu finden sind, einigten wir uns darauf, einen Film über das Phänomen des Cyphers zu drehen, das sich in urbanen Tanzpraktiken manifestiert.

Durch unser Interesse an diesen ritualisierten Praktiken im Urbanen Tanz, wollen wir mit unserer filmischen Arbeit diverse Underground Dance Communities hier in Wien genauer beleuchten um herauszufinden, wie TeilnehmerInnen an den diversen tänzerischen, ritualisierten Aktivitäten sich fühlen.

Um das Phänomen des Cyphers genauer zu beleuchten, haben wir uns den House-Club-Tanzkontext in New York mit Hilfe des Werkes „C'mon to my house: Underground-House Dancing“ von Sally Sommer angeschaut, bei denen spontane Cypher entstehen. Thematisiert

wird hier der Cypher als eine ritualisierte Handlung, die positive Emotionen und eine „communitas“ im Sinne Turners hervorruft. Im Hinblick dieser Ausarbeitung stellt der spontane Cypher im Zusammenhang improvisierter urbaner Tanzformen somit eine Schnittstelle von Ritualen der Ausgrenzung und Ritualen der Gefühle dar.

Als Cypher versteht man einen Kreis, der sich um eine spontane, improvisierte Tanzdarbietung bildet. Die spontanen Cypher-Performances, die wir beleuchten wollen, sind im Bereich von urbanen Tanzformen, d.h. Hip-Hop, Break-Dance, House-Dance, ect, anzusetzen. Meistens treffen sich unterschiedliche Tänzer*innen an öffentlichen Orten wie Clubs, U-Bahn-Stationen und Parks, oder verabreden sich an einem privaten Ort (Studios, Lofts, Wohnzimmer) zum gemeinsamen Trainieren. Bei diesen Trainings handelt es sich um „Free-style“- Trainings: Der Fokus wird nicht auf eine Choreographie, sondern auf die spontane musikalische Interpretation der Teilnehmer*innen gelegt. Dabei entstehen oftmals Cypher, die im Kontext dieser Trainings eine ritualisierte und somit mehr oder weniger spontane Handlung darstellen. Andererseits kann der Cypher innerhalb eines Trainings oder Events aber auch zur einem fixierten/ festen Ritual werden.

Wir setzten uns im ersten Teil unserer Arbeit mit dem Phänomen theoretisch auseinander. Im zweiten Teil, welcher unser Film darstellt, wollten wir uns auf die Erlebnisebene des Cyphers fokussieren. Es war unser Wunsch und Bestreben, die Sichtweise, oder sozusagen in einem anthropologischen Kontext die emische Perspektive, der Tänzer*innen zum Ausdruck zu bringen. Welche Gefühle, werden in der Praxis während einem Cyphers empfunden? Wie wird das Tanzen innerhalb des Kreises erlebt? Welche Emotionen löst der Kreis in den Teilnehmer*innen aus? Welche Bedeutung wird ihm von ihnen zugeschrieben? Der subjektive Blickwinkel, die Praxis und das Empfinden innerhalb der ritualisierten Handlung des Cyphers sind zentral. Wenn obwohl wir schon theoretisch viel von seiner Wirkung und Bedeutung gelesen hatten, wollten wir herausfinden, was die Teilnehmer*innen hier in Wien darüber denken – eine Vielzahl von Identitäten, Interpretationen und Gefühlen stehen im Mittelpunkt unseres Filmes.

Danke an all die Tänzer*innen die wir filmen, interviewten konnten. Wir bedanken uns ganz persönlich und an Mag. a dr.in. Puchegger-Ebner für das Unterstützen und die tolle Gelegenheit.

Maité Lebacq
Katrin Blantar
Elisa Berrod